

Mittelalterliches Erntefest

In Grasberg nimmt das Erntedankfest seit fünf Jahren die Form eines Mittelaltermarktes an, mit altem Handwerk, vielen bunten Ständen und Mitmachangeboten – heute von 11 bis 17 Uhr am Gemeindehaus, Speckmannstraße 40.

Alle Termine auf Seite 2



Wümme Wochenschau

BAUARBEITEN BEGINNEN MORGEN

Lilienthal. Die Förderanträge sind bewilligt, und auch die Vorarbeiten, sprich Erneuerung von Kanal und Versorgungsleitungen, sind im Plan. Nun steht im Bereich Auf dem Kamp der Ausbau der geplanten vier Bushaltestellen und in der Ostlandstraße der Einbau eines Fußwegs für die Schulwegsicherheit an. Morgen sollen dafür die Arbeiten beginnen, für die knapp 20 Wochen Bauzeit eingeplant sind. Anlieger und sonstige Nutzer der Straße müssen sich auf die eine oder andere Sperrung einstellen.

STRASSENBAHNBANAU WIRD TEUERER

Lilienthal. Dass der Straßenbahnbau teurer werden würde, war schon nach der Insolvenz des Generalunternehmers Waltheim klar. Nach der europaweiten Ausschreibung der Restarbeiten gingen andere Firmen ans Werk. Die Verlängerung der Linie 4, so stand im Frühjahr fest, wird mindestens um 500 000 Euro teurer als geplant. Da der Haushalt für das Jahr 2014 zu diesem Zeitpunkt schon beschlossen war, musste die Gemeinde einen Nachtragsbudget vorlegen. Das hat der Kämmerer Hartmut Schlobohm in der jüngsten Ratssitzung getan.

ENERGIEVERSORGUNG

Landkreis Osterholz. Beim Konflikt zwischen der Ukraine und Russland geht es auch um handfeste geschäftliche Interessen. Vor allem um Gas. Kann die Ukraine-Krise auch deutsche Gaskunden treffen? Die hiesigen Energieversorger sagen nein.

STREIT ÜBER UNTERBRINGUNG

Borgfeld. Der Borgfelder Beirat hatte in seiner jüngsten Sitzung über die Unterbringung von Flüchtlingen im Ortsteil zu befinden. Die Fraktionen hatten sich im Vorfeld nicht auf einen gemeinsamen Antrag einigen können. Zu Beginn der Sitzung zogen die Grünen ihren Antrag zurück und machten den Weg für eine Einigung frei.

TREFFEN DER PARTNERDÖRFER

Hepstedt-Lassee. Bekanntlich ist Hepstedt Mitglied der „europäischen Charta ländlicher Gemeinden“. Zu deren Jahrestreffen im österreichischen Lassee reiste jetzt eine Delegation der Samtgemeinde Tarmstedt und erlebte vier interessante Tage – einschließlich Sprachenvielfalt aus 28 Ländern.

TANKSTELLE NUMMER FÜNF

Lilienthal. Lilienthal bekommt eine neue Tankstelle. Nach Esso und Aral an der Ortsdurchfahrt sowie der freien Classic-Tankstelle in Worpshausen und der Tankstation der Raiffeisen-Genossenschaft im Gewerbegebiet Moorhausen ist es die fünfte. Standort ist die Lilienthaler Allee/Ecke Dr.-Sasse-Straße. Die Firma Team Energie GmbH & Co. KG aus Süderbrarup hat von der Gemeinde Lilienthal im vergangenen Jahr das Grundstück gekauft und baut dort jetzt in Eigenregie. Damit erweitert Team Energie sein Netz aus bisher rund 80 Tankstellen. Spätestens im Frühjahr soll die Team-Tankstelle mit Shop und Waschanlage eröffnet werden.

KIRCHE SCHENKT SANDSTEINBRUNNEN

Grasberg. Auf der Grünfläche neben dem Rathaus steht wieder ein Brunnen. Nachdem ein Brunnen aus dem Nachlass der verstorbenen Bürgerin Irmgard Beringhoff vor rund einem Jahr über Nacht verschwunden war, kam jetzt Ersatz. Die Kirchengemeinde schloss die Lücke mit einem Sandsteinbrunnen aus eigenem Bestand.

TAGUNGSHAUS BREDBECK

Landkreis Osterholz. Im Tagungshaus Bredbeck werden derzeit Pläne geschmiedet, für einen modernen Neubau mit zeitgemäßen Unterkünften für Seminarteilnehmer. Gemeinschaftsduschen und -toiletten, sind nicht unbedingt das, was Kunden heute verlangen. Also haben sich die Tagungshaus-Leute im Auftrag der Politik daran gemacht, Lösungen zu suchen. Schon jetzt ist klar: Das wird ein finanzieller Kraftakt und ohne EU-Gelder wohl nur ein schöner Traum bleiben.

Jetzt geht die Fahrt auch über die Hamme

Modellbahnfreunde Osterholz besitzen vier Anlagen in verschiedenen Spurweiten und Maßstäben

Seit 20 Jahren gibt es die Modellbahnfreunde Osterholz. Inzwischen kann ihr Moorexpress über die Hamme fahren.

VON JOHANNES KESSELS

Lilienthal. Sie sind nur zu sechst, haben aber in den vergangenen 20 Jahren einiges auf die Räder gestellt und auf die Schiene gesetzt: Die Modellbahnfreunde Osterholz besitzen inzwischen vier Modellbahnanlagen in verschiedenen Maßstäben und Spurweiten. Prunkstück ist ein Teil der Moorexpress-Linie in der mittelgroßen Spur 0 (Maßstab 1:45) mit dem Worpweder Bahnhof und neuerdings auch mit der Hammebrücke.

Zum Basteln treffen sich Burckhard Rehage, Kurt Karpinski, Werner Windhorst, Martin Krause, Detlev Seedorf und David tom Würden in einem Kellerraum des Niels-Stensen-Hauses an der Worpshäuser Landstraße. Dort fällt zunächst die anheimelnde Unordnung auf dem Basteltisch auf – die Modellbahnfreunde wissen aber, wo alles steht. Der zweite Blick fällt auf den Worpweder Bahnhof an der Seitenwand – nicht rosa wie heute, son-

stand schon – wenn man seinem Schild glauben darf, in Altburg, der nächste Halt ist Osterbeck –, aber es gab auch so noch genug zu tun. Auch Detlev Seedorf war Kunde bei der Modellbahnhandlung, er war der Dritte im Bunde. Werner Windhorst und Burckhard Rehage haben das Trio auf Ausstellungen kennengelernt, David tom Würden ist der Sohn von Burckhard Rehage, und normalerweise wollen die Kinder ja gerade vom Hobby ihrer Eltern nichts wissen. „Das ist bei uns anders“, sagt Burckhard Rehage.

Die Spur-H0-Anlage ist inzwischen zu Ende gebaut und wird in Kartons aufbewahrt. Sie hat noch einen Ableger im gleichen Maßstab, aber der Spur H0m, was für „Meterspur“ steht: Schmalspur von zwölf Millimetern, entsprechend einem Meter im Original wie bei der Jan-Reiners-Bahn. Sie führt zum Bahnhof Osterbeck-Ost. Auf einer Rampe können Güterwagen der Normalspurbahn von einer Lokomotive auf Plattformwagen der Schmalspur geschoben werden, und weiter geht die Fahrt. Mit den beiden Anlagen waren die Modellbahnfreunde bereits auf verschiedenen Ausstellungen. 2005 errangen sie bei der Euro-Modell in Bremen den dritten Platz bei der Europameisterschaft.

Die Spur H0m-Schienen sind doppelt verwendbar, erklärt Martin Krause: „Wenn das Normalspur wäre, entspräche es Spur TT, das waren die üblichen Anlagen in der DDR.“ Der Maßstab beträgt dann aber 1:120, die Fahrzeuge sind also deutlich kleiner als in der Spur H0. Laut Martin Krause wird die Spur TT gerade wieder modern: Sie braucht weniger Platz als eine H0-Anlage, ist aber detaillierter als Spur N, die derzeit noch von Modellbahnfreunden mit Platzproblemen bevorzugt wird.

„Wir haben alle in Spur H0 angefangen“, erzählt Werner Windhorst. Martin Krause hat seine neun Quadratmeter große Anlage allerdings irgendwann wieder abgebaut. „Die hatte zu viele Fehler“, meint er selbstkritisch.

2004 beschloss man, auf Spur 0 umzusteigen, drei Jahre später kamen die Modellbahnfreunde in Osterholz-Scharmbeck. Kurt Karpinski arbeitete im Nebenjob bei einem Modellbahnhändler in Osterholz-Scharmbeck, dort kam er mit Martin Krause ins Gespräch, der Stammkunde war, und irgendwann lud er ihn zum Mitbasteln ein. Der Bahnhof

stand schon – wenn man seinem Schild glauben darf, in Altburg, der nächste Halt ist Osterbeck –, aber es gab auch so noch genug zu tun. Auch Detlev Seedorf war Kunde bei der Modellbahnhandlung, er war der Dritte im Bunde. Werner Windhorst und Burckhard Rehage haben das Trio auf Ausstellungen kennengelernt, David tom Würden ist der Sohn von Burckhard Rehage, und normalerweise wollen die Kinder ja gerade vom Hobby ihrer Eltern nichts wissen. „Das ist bei uns anders“, sagt Burckhard Rehage.



Kurt Karpinski vor dem Worpweder Bahnhof, den die Modellbahnfreunde im Maßstab 1:45 nachgebaut haben.



Auch ein Triebwagen des Moorexpress fährt im Keller des Niels-Stensen-Hauses. FOTOS: JOHANNES KESSELS

wahl an käuflichen Modellen auch nicht gerade. Als Autos zur Dekoration können Modelle im üblichen Sammlermaßstab 1:43 dienen, dass sie eine Spur zu groß sind, fällt kaum auf. Aber Gebäude und Landschaftsteile sind fertig kaum zu bekommen.

Schon gar nicht der Worpweder Bahnhof, der eines der ersten Stücke der Anlage war. Er ist in dem weißgrauen Farbton gehalten, den er vor 50 Jahren aufwies, hat mehr Gleise vor dem Bahn-

steig als heute und ist noch in Betrieb. Die Fahrkarten sind verkauft, der nächste Zug noch nicht in Sicht. Da kann es sich der Herr Bahnhofsvorsteher in seinem Fahrkartenschalter noch ein wenig gemütlich machen und erst einmal Zeitung lesen.

Der Bahnhof besteht aus Polystyrolplatten, dreilagig verleimt, damit die Fensterhöhlungen die nötige Tiefe bekommen. „Allein an einem Fensterrahmen haben wir einen ganzen Abend geses-

sen“, sagt Martin Krause, gelernter Tischler und Uhrmacher. Die Mauern wurden mit eingedickter Farbe betupft, nicht gestrichen, weil sie dann zu stark glänzen würden.

Modellbauer müssen erfindereich sein, um die richtige Technik anzuwenden. Das merkte sie auch bei der Hammebrücke, die der neueste Bestandteil der Moorexpress-Anlage ist. Ganz so weit wie die echte Hammebrücke zwischen Worpswede und Osterholz-Scharmbeck ist sie zwar nicht vom Worpweder Bahnhof entfernt, aber doch so weit, dass sie in dem Kellerraum nicht aufgebaut werden kann, weil die Wand im Weg ist. Aber auch die Hamme ist nachgebildet: Das Flussbett besteht aus Gips, mit Steinen ausgelegt, braun-grün bemalt, und dann wurde in mehreren Schichten Epoxyd-Gießharz hineingegossen. Natürlich durfte die Oberfläche nicht zu glatt sein, die Hamme ist schließlich keine Badewanne. „Da muss man mit Holzstäbchen ein bisschen drauf rumdatschen“, sagt Martin Krause. „Man kann auch pusten“, meint Kurt Karpinski. „Da musst du aber tüchtig pusten“, steuert Burckhard Rehage bei – er würde lieber einen Fön nehmen. Die Gefahr, dass der Kunststoff dabei schmilzt, bestehe nicht, da Epoxydharz beim Aushärten schon von selbst Temperaturen von etwa 80 Grad entwickle.

Neueste Errungenschaft der Modellbahnfreunde ist die vierte Anlage, gehalten in der Spur 0e. Der Maßstab ist der gleiche wie in Spur 0, also 1:45, aber die Gleise stammen von der H0-Anlage, besitzen also eine Spurweite von 16,5 Millimetern, nur dass dies nicht wie in H0 der Normalspur entspricht, sondern einer extremen Schmalspur von 750 Millimetern, wie sie bei Kleinbahnen in Sachsen, Österreich und auf Rügen üblich war – eine etwas kippelige Geschichte. Diese Anlage ist vor allem Angelegenheit von Werner Windhorst und Kurt Karpinski. Hier müssen nicht nur die Gebäude und Anlagenteile selbst gebaut werden, sondern oft auch die Fahrzeuge – oder umgekehrt, denn die Fahrgestelle können von H0-Modellen übernommen werden. Aber dann wären natürlich die Räder zu klein. Und die Schwellen der Gleise sitzen auch zu dicht hintereinander. Es gibt also noch eine ganze Menge zu tun im Bastelkeller des Niels-Stensen-Hauses – umso besser, finden die sechs.